

Wegweiser Demenz

Transkript des Videos „Balsam für die Seele“

Einstieg: Eine Frau beginnt Klavier zu spielen. Man sieht mehrere Impressionen davon, wie ältere Menschen an Tischen sitzen, Kuchen essen und Kaffee trinken. Dann wechselt die Szene zu Christa Matter, Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V., die vor einem Bücherregal steht. Die Musik klingt langsam aus.

O-Ton: Frau Matter spricht: Die Alzheimergesellschaft Berlin wurde 1989 gegründet; auf Initiative einer pflegenden Angehörigen und wichtiger Punkt, damals wie heute, war die Unterstützung von Angehörigen von Demenzkranken.

Szenenwechsel: Tanzende Paare zu Akkordeonmusik.

O-Ton: Zuerst Voice-over Hartmann Cablitz, Vorstandsmitglied der Alzheimer Gesellschaft Berlin, dann vor einem Fenster stehend: Ja, bei meiner Mutter wurde die Diagnose gestellt, dass sie Alzheimer hat und so bin ich an und für sich zur Selbsthilfegruppe gegangen. Und als Mutter verstorben war, hat mich das Thema doch so gefesselt irgendwie und hab auch an und für sich gesehen, wie man viel Hilfe bekommen hat in der Selbsthilfegruppe. Hab ich mir gesagt, Mensch, machst du ehrenamtlich da irgendwas.

Szenenwechsel: Man sieht einen Raum von oben. Links und rechts stehen Tische an denen Menschen sitzen. In der Mitte tanzen einige Paare.

O-Ton: Voice-over Frau Matter: Dann haben wir natürlich unsere Tanzkaffees. Und Tanzen ist sozusagen Balsam, ja, für die Seele.

Mehrere Nahaufnahmen von den Tischen, an denen die Menschen schunkeln und teilweise mitsingen. Dann ein tanzendes Paar. Der Mann drückt der Frau einen Kuss auf die Wange. Zuerst Voice-over Herr Cablitz, bis er wieder vor dem Fenster gezeigt wird.

O-Ton: Herr Cablitz: Ich muss sagen, da gehen alle sehr erfüllt immer wieder nach der Zeit wieder zurück. Sowohl die Musik als auch die Bewegung; einfach, man erinnert sich so an alte Zeiten. Man wird auch gerade von Frauen mal so ein bisschen enger umfasst. Dann merkst du: Ach, da ist so ein alter Traum von der Jugend noch drin. Ist schon niedlich.

O-Ton: Wieder Frau Matter vor dem Bücherregal. Während sie redet, werden mehrere Einstellungen von tanzenden, singenden und lachenden Senioren beim Tanzkaffee gezeigt.

O-Ton Frau Matter: Daneben haben wir so was wie – also wir nennen das Betreuungsbörse. Das heißt, wir haben ehrenamtliche Mitarbeiter, circa 35 bis 40, die von uns geschult werden, Angehörige zu entlasten. Also gerade Angehörige im häuslichen Bereich, das die mal ein paar Stunden frei haben. Wir haben mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz jetzt seit 2008 auch den sehr positiven und glücklichen Umstand, dass Demenzkranke, die noch keine Pflegestufe haben, trotzdem sozusagen Leistung beziehen können über die Pflegekasse. Es gibt also einmal die Möglichkeit, dass ein Demenzkranker so eingestuft wird, dass er 100 Euro im Monat für Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen kann und bei einem erhöhten Betreuungs- und Beaufsichtigungsbedarf wären das 200 Euro. Mit diesem Geld haben jetzt die Familien die Möglichkeit, so genannte niedrighschwellige Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen.

O-Ton Herr Cablitz, wieder vor dem Fenster: Nein, das ist wirklich die menschliche Wärme, die zurückkommt. Und das Gefühl, dass man wirklich helfen konnte, bei den Angehörigen. Von dort kommt ein Dankeschön zurück. Mehr ist es nicht, nein. Aber das ist an und für sich, was ich als Lebenshauptsache, menschlichen Lebensinhalt sehe.